

Rezension

Otten, Felicia (Pseudonym von Beate Sauer). *Die Landärztin. Aufbruch in ein neues Leben*. Blanvalet in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH. München. 1. Auflage. 2022. 560 S. EUR 20,00

Wunderbar spannender Wohlfühlroman zwischen Historie, Liebe, Heimat, Krimi und Arztdasein auf dem Land in den Nachkriegsjahren.

Wie ging es der Landbevölkerung im Nachkriegsdeutschland? Wie überlebten sie und was bewegte sie?

Felicia Otten, das Pseudonym von Beate Sauer, beschreibt hier in wundervoller Recherchearbeit einen fiktiven und sozialhistorisch detailtreuen Roman, der trotz Wohlfühlatmosphäre durchweg spannend und genreübergreifend zwischen Heimat-, Kriminal-, Liebes-, Arzt- und historischem bzw. Provinz-Roman schwankt. Diese Wechsel sind flüssig und fügen sich zart in die Geschichte ein.

Das Buch ist im schönen leuchtendbunten Softcover herausgegeben und in 35 gut lesbare Kapitel unterteilt, welche den Lesefluss verflüssigen und das Buch kurzweilig machen. Der Roman ist wunderbar aus Erzählersicht geschrieben. Am Ende gibt es einen Epilog und ein kurzes und gutes Nachwort zu den sozialgeschichtlichen Hintergründen und Recherchen.

Der Beginn ist leicht zum Reinkommen geschrieben und fesselt. Einige Jahre nach dem Krieg sind hier eine Stimmung zwischen Aufbruch und Weiter so wie vorher zu spüren. Die junge Ärztin Dr. Thea Graven hat es als Frau nicht leicht in Ihrem Job und trifft überall auf Ablehnung. Allein weil sie eine Frau in dieser Position ist. In Hamburg, weil sie ehrlich ist und nicht akzeptieren kann, dass tödliche Fehler im Operationssaal geduldet und weggeredet werden. In der Eifel, weil die Landbevölkerung generell eine Ärztin ablehnt. Die Männerdominanz in der Medizin und der Gesellschaft macht ihr Probleme. Vor allem halten die alten Seilschaften der Ärzte zusammen, so dass sie fast keinen Job mehr erhält. Ihr Vater gehört dazu und lässt ihr keine Chance in Beziehung zu gehen. Ihre Karriere steht vor einem Scheitelpunkt. Wird sie etwas Neues finden?

Wie schön, dass sie sich auf ihre Schwestern verlassen kann. Es ist ein krasser Wechsel von der Großstadt Hamburg in die Eifel aufs Land. Sie erhält beruflich nach einiger Überzeugungsarbeit eine neue Möglichkeit bei Dr. Georg Berger als Landärztin.

Ich mag die Kombination der Städte mit ihren kleinen Details - u.a. dem Weißen Hirsch in Dresden, das durchweg marginal immer wieder als alte Heimat eine Rolle spielt. Zudem sind die Naturbeschreibungen wunderbar und eine Oase im Nachkriegsdeutschland. "Daran grenzten Felder und Wiesen, und jenseits davon lag das Moor. Die ersten Vögel zwitscherten in der Morgendämmerung, und die Umrisse von Büschen und Bäumen begannen sich aus der Dunkelheit zu schälen. Eine schmale Mondsichel hing über dem violetten Himmelssaum." Poetisch und eine Metapher für das Nachkriegsdeutschland.

Es ist wundervoll und einfach zu lesen. Es werden durchweg Geheimnisse und neue brisante Informationen aufgemacht.

Die Story geht flüssig und in einem Wohlgefühl voran. Trotzdem bleibt sie durchweg spannend. Es ist eine schwierige Zeit mit vielen Herausforderungen, aber es fügt sich irgendwie. Thea kommt mit ihren Schwestern in einen guten Kontakt, sie richten ihr das kleine Haus, das sie zur Verfügung bekommt und in dem sie wohnt samt Garten vor und es fügt sich alles immer mehr.

Es gibt immer wieder kleine Störungen, das Dorffest und das Getuschel der pruden Landbevölkerung, Einschlafen bei einer Patientin und weiter Ablehnung einer Frau als Ärztin. Wird es besser?

Erschütternd sind die Beschreibungen der Waisenkinder, die Essen und Schokolade in Belgien erbetteln und stehlen. Thea hat ein Herz für sie. Dazu kommt der Kaffeeschmuggel der Landbevölkerung mit enormen Gewinnmargen in der Grenzregion. Kommt es zu Polizeirazzien?

Gibt es noch Geheimnisse? Es bahnen sich sanft einige Liebesbeziehungen an und auch Erpressung und Prostitution kommen hinzu. Zudem eine Wohltätigkeitsveranstaltung und gewöhnlicher Landarztalltag mit Einblicken in die Gehöfte.

Weiter kommen wundervolle Naturbeschreibungen der Eifel und des Rheins dann kleine Flirts und große Affären.

Irgendwie idyllisch und trotzdem spannend. Es sind durchweg ereignisreiche Abschnitte.

Das Buch hat einen durchweg ansteigenden Spannungsbogen bis zum Schluss. Und es gibt außergewöhnliche Operationen am heimischen Küchentisch. Es ist krass, wie das läuft und funktioniert?

Zum Ende hin führt die Handlung nochmal zum Herzlesen zu einem kleinen Liebesroman.

Im gesamten Roman wird eine Wohlfühlatmosphäre hergestellt. Wendet es sich zu Theas Gunsten?

Hier bleibt nichts offen und zu allen Geheimnissen gibt es an sich eine Auflösung. So müssen Wohlfühlromane sein.

Es ist faszinierend, wie es der Autorin gelingt trotz dieser Wohlfühl- und netten Heimatatmosphäre die Spannung durchweg zu halten und den Leser an das Buch zu fesseln. Sie hat es erfolgreich geschafft einen Heimat- und Arztroman zu schreiben, der gleichzeitig ein Krimi, ein Liebesroman und ein kleiner historischer und Provinz-Roman zu den Nachkriegsjahren in der Eifelregion ist. Die Rolle des Glaubens zwischen Aufklärung und Konservatismus ist zudem sehr gut eingewebt. Die Recherchen sind sehr detailgetreu und geben damit auch einen guten sozialgeschichtlichen Einblick in diese Zeit des Aufbaus, der Besinnung und der Entbehrungen nach den Kriegsjahren und der Zerstörung.

Ein toller Roman für Wohlfühlleser!

5 milde Kaffee Crema für diese sozial-romantische Landgeschichte.

Erst füllte noch Nebel das Tal. Dann kamen die Morgendämmerung und die Sonne.